

>> Ein Leben für Mitgefühl und Frieden

Ein Rückblick auf das Leben von Dr. Marshall B. Rosenberg

Eine Million weltweit verkaufte Bücher, zertifizierte Trainer und Trainerinnen in über 65 Ländern und unzählige geschlichtete Konflikte sind nur die Spitze des Eisbergs von dem, was uns der Gründer der Gewaltfreien Kommunikation (GFK), Dr. Marshall B. Rosenberg, hinterlässt.

Marshall B. Rosenberg verstarb im Alter von 80 Jahren am 7. Februar 2015. Er widmete sein Leben der Vision, eine Welt zu schaffen, in der die Bedürfnisse aller Menschen auf friedvolle Art und Weise erfüllt werden. Diese Vision entstand aus seiner eigenen Lebensgeschichte.

Marshall B. Rosenberg stammte aus einer jüdischen Familie und erblickte am 6. Oktober 1934 in Ohio, USA, das Licht der Welt. Sein Vater, ein Transportarbeiter, war ein schweigsamer und emotionsloser Mann, während seine Mutter extrovertiert war und ihr Geld mit Kartenspiel und Bowling verdiente. Schon früh im Leben stellte er sich die Frage:

«Was bringt Menschen dazu, sich gegenseitig Leid zuzufügen?»

Als er 9 Jahre alt war, zog seine Familie nach Detroit. An seinem neuen Wohnort



Marshall B. Rosenberg

brachen kurz darauf schwere Rassenunruhen aus, bei denen innert kurzer Zeit 30 Menschen ihr Leben verloren. Die Rosenbergs konnten während Tagen das Haus nicht verlassen. Auch auf dem Pausenplatz machte Marshall eine traurige Erfahrung. Wegen seines jüdischen Namens wurde er immer wieder vermöbelt. Seine Mutter ermutigte ihn, zurückzuschlagen und so entwickelte sich Marshall in kurzer Zeit zu einem gefürchteten Schläger.

Zum Glück prägte nicht nur Gewalt sein Leben. Sein Onkel Julius lebte ihm vor, dass es auch noch etwas anderes als Gewalt gibt. Dies führte ihn zu einer weiteren Lebensfrage:

«Was bewegt Menschen, unter schwierigsten Umständen einfühlend zu sein?»

Trotz schwieriger Umstände erfuhr Marshall in seiner Familie auch Fürsorge und Mitgefühl. Onkel Julius half, die Grosseltern und die kranke Tante liebevoll zu pflegen. Mit seinem Wohlwollen gab er auch Marshall wichtigen Halt.

Auf der Suche nach Antworten auf seine Lebensfragen studierte Marshall Psychologie, Soziologie und vergleichende Religionswissenschaften. 1961 holte er sich sein Ph.D. in klinischer Psychologie. Durch seine Lehrer Prof. Michael Hakeem und Carl Rogers erlangte er zwei für ihn prägende Erkenntnisse: Erstens ist es wichtig, bei der Behandlung von Patienten jeweils das ganze System einzubeziehen. Zweitens: Aktives Zuhören kann massgeblich zur Heilung beitragen.

«Intellektuelles Verstehen blockiert Empathie»

Marshall B. Rosenberg

Mit drei Kollegen gründete er nach dem Studium eine Gemeinschaftspraxis, die gut florierende. Ende der 60er Jahre wurde Marshall immer mehr von gemeinnützigen Organisationen engagiert, die nur geringe Honorare entrichten konnten. So kam es zu einem Streit zwischen den Geschäftspartnern. Marshall

entschied sich, seinen eigenen Weg zu gehen. Nach dem Ehe-Aus mit seiner ersten Frau trampelte er durch Nordamerika, wo er seine Urversion der GFK mit interessierten Menschen teilte.

In den 70er-Jahren lernte er in St. Louis den Afroamerikanischen Bandenchef Al Chappelle kennen. Marshall besprach gerade mit einem Minister einer Kirchengemeinde, wie sie die GFK den Menschen näher bringen könnten, als dieser in das Meeting platzte. Er beschimpfte Marshall und meinte es reiche, wenn die Weissen ihr Geld den Schwarzen gäben. Auf gute Ratschläge könnten sie getrost verzichten. Marshall hörte dem Bandenchef auf eine Art und Weise zu, die den Mann überraschte. Er wollte mehr darüber erfahren und so entstand eine enge Freundschaft zwischen den beiden. Rosenberg lehrte Chappelle die GFK und dieser half ihm bei der Schlichtung von Konflikten in den Grossstadt-Ghettos. Ein weiterer wichtiger Inspirator Marshalls war auch Mahatma Gandhi. Sein Leben für Frieden und Gleichberechtigung beeinflusste die Namensgebung der GFK.

1975 wurde sein erstes Buch «A Model for Nonviolent Communication» veröffentlicht. 1984 gründete er das «Center for Nonviolent Communication» in Sherman, Texas. In den folgenden Jahren war Marshall weltweit unterwegs und teilte die GFK mit Menschen unterschiedlichsten sozialer Schichten und Berufsgruppen. Er engagierte sich unter anderem in Israel und Palästina. Auch in Burundi trug er zur Versöhnung verfeindeter Stämme bei. Nach einigen Jahren im Basler Jura, seiner «Wahlheimat», verbrachte er seine letzten Jahre zurückgezogen mit Ehefrau Valentina in Albuquerque, New Mexico.

Marshall B. Rosenbergs Einsatz für eine friedliche Welt lebt heute in den vielen Menschen weiter, welche GFK im Alltag umsetzen. The Coaching Company ist dankbar, die GFK seit 11 Jahren mit vielen Menschen teilen zu können.

Vera Heim

aus dem TCCO-MAGAZIN No. 12, 08/2015

Haben Sie Lust auf mehr Lesestoff rund um das Thema Gewaltfreie Kommunikation?

Dann senden Sie uns ein E-Mail mit dem Namen „Bestellung >>auf-gespürt“ und Ihrer Post- und E-Mail-Adresse an office@tcco.ch. Sie erhalten dann kostenlos und 2 Mal/Jahr das Magazin per Post und/oder per E-Mail zugestellt.